

Mallorca will nicht Europas Müllkippe sein

Umstrittene Abfallimporte per Schiff werden gestoppt. Was passiert jetzt mit der überdimensionierten Verbrennungsanlage?

RALPH SCHULZE

PALMA DE MALLORCA. Jahrelang kämpften Umweltschützer dagegen, dass Mallorca „Europas Müllkippe“ wird. Mit Demonstrationen, Menschenketten und Unterschriftenlisten. Nun haben die Ökoverbände ihr Ziel erreicht: Die neue progressive Mallorca-Regierung kündigte an, dass der umstrittene Müllimport aus anderen europäischen Ländern und auch aus spanischen Städten auf die Insel gestoppt wird. Der Abfallimport diente dazu, die überdimensionierte Müllverbrennungsanlage im Norden Palmas auszulasten. Der bisher massenhafte Transport von Müll nach Mallorca und die dortige Abfallverbrennung seien „ein Wahnsinn“, sagte Miquel Ensenyat, neuer Regierungschef Mallorcas von der links-ökologischen Partei Més. Der Müllimport sei aus Gründen des Umweltschutzes und wegen des Imageschadens nicht zu verantworten.

Dieser Kurswechsel ist Folge des politischen Umschwungs auf Mallorca und den anderen Balearen-Inseln, wo die Konservativen in der Regionalwahl Ende Mai nach einer langen Reihe von Korruptionsskandalen abgestraft worden waren. Die neue linksalternative Regierungskoalition auf Mallorca besteht aus der Inselpartei Més, den sozialdemokratisch ausgerichteten Sozialisten und der Protestpartei Podemos (Wir können). Zuvor hatte der neue Linkspakt bereits angekündigt, dass er eine Urlaubssteuer auf Mallorca einführen wolle, die ähnlich der Kurtaxe pro Kopf und Nacht bei der

Ankunft bezahlt werden soll. Zudem soll es den Stierkämpfen an den Kragen gehen.

In Sachen Müllimport, der seit 2013 von der Insel betrieben wurde, läuft nun offenbar alles darauf hinaus, dass ein Teil der Verbrennungsanlage Son Reus nahe Palma stillgelegt wird. In den letzten Jahren waren Zehntausende Tonnen Abfall aus Italien, Nordirland, der spanischen Region Katalonien und auch von der Nachbarinsel Menorca nach Palma de Mallorca verschifft und dort verbrannt worden. Umweltschützer hatten dies stets abgelehnt und auf Studien verwiesen, wonach in der Umgebung der vier Verbrennungsöfen eine erhöhte Schadstoffbelastung etwa durch krebserregende Dioxine gemessen worden sei.

Die Geschichte von Mallorcas Müllverbrennungsanlage ist beispielhaft für den Bauwahn und die urbane Fehlentwicklung auf der Insel. Die Abfallöfen wurden zum Symbol jener Zeiten, in denen auf ungestümes Wachstum und nicht auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz gesetzt wurde.

Vor einem Jahrzehnt hatte man begonnen, die Kapazität der Verbrennungsanlage zu verdoppeln, und zwar ohne zu bedenken, dass durch Recycling das künftige Abfallvolumen sinken würde. Als die beiden neuen Müllöfen im Jahr 2011 fertig waren, mangelte es an Abfall – und die riesige Verbrennungsanlage wurde zur Investitionsruine.



Karl Lagerfeld lud zur Modenschau mit Casinoflair

Eine Spielhölle à la Casino Royal: Designer Karl Lagerfeld zog am Dienstag in seiner Haute-Couture-Schau für Chanel in Paris alle Register. Bei den Entwürfen für die Herbst- und Wintersaison setzte Lagerfeld eine 3D-Technik ein, bei der das Material durch einen Laser in Form gebracht wird. Heraus ka-

men Kleider und Kostüme mit schimmernden Strukturen, die mit dem Stoff förmlich verschmolzen. Im Bild unten rechts: Model Kendall Jenner. Heute, Mittwoch, präsentiert Lagerfeld Pelz-Couture für das Modehaus Fendi. Anlass ist sein 50-Jahr-„Dienstjubiläum“ als Fendi-Designer.

BILDER: SN/EPA/IAN LANGSDON

VERRÜCKT

Mann flog mit 120 Ballons über Calgary

CALGARY. Von 120 mit Helium gefüllten Ballons ließ sich ein Kanadier über Calgary tragen. Der 26-Jährige stieg mit dem Gefährt, das sonst nur aus einem Gartenstuhl und einem Werbebanner bestand, über der westkanadischen Stadt auf, als dort die „Stampede“ stattfand. Das Festival gehört zu den größten Rodeos der Welt. Über dem Festgelände sprang er mit einem Fallschirm ab, verfehlte aber das Stadion. Der Mann wird bestraft. Der Sessel hätte Menschen verletzen können. Dieser ging 65 Kilometer entfernt zu Boden – ohne jemanden zu verletzen. Zweck der Aktion: Der Mann wollte Werbung für sein Geschäft machen. SN, APA, dpa

Mafiaverdächtige in Deutschland verhaftet

KONSTANZ, STUTTGART. Spezialkräfte der Polizei haben bei einer Razzia am Bodensee acht mutmaßliche Mafiamitglieder festgenommen. Die Italiener, von denen einige seit Jahrzehnten in Baden-Württemberg leben, sollen in ihr Heimatland ausgeliefert werden. Italienische Ermittler werfen den 40 bis 69 Jahre alten Männern vor, der kalabrischen 'Ndrangheta anzugehören. Sie zählt zu den mächtigsten Mafiaorganisationen Europas. Mit Drogen- und Waffenhandel, Geldwäsche, Erpressungen, Autoschieberei und Falschgeldkriminalität werden Milliarden angehäuft. Speziell die Bodensee-Region gilt als Rückzugsraum für Mafiamitglieder.

Ob sich die Tatverdächtigen kennen, sei noch unklar, sagte der Sprecher des Landeskriminalamts in Stuttgart, Ulrich Heffner, am Dienstag. Die Männer wurden in verschiedenen Orten festgenommen – in Singen, Rielasingen, Engen und

Radolfzell. Dort lebten einige mit ihren gesamten Familien. Bei Hausdurchsuchungen entdeckten Polizisten Schusswaffen, darunter auch eine sogenannte Pumpgun. Die Polizei nahm in Italien zeitgleich zwei weitere mutmaßliche Mitglieder der Gruppierung fest.

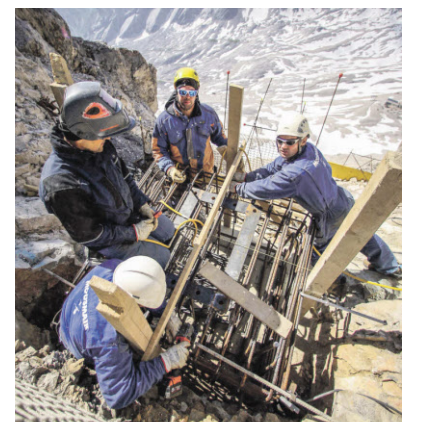
Die Tatverdächtigen sollen eher zurückgezogen gelebt haben. In Baden-Württemberg leben etwa 140 Menschen mit möglichen Bezügen zur italienischen organisierten Kriminalität, wie Kriminaloberrat Sigurd Jäger sagte. Bundesweit seien es rund 450. Nach Erkenntnis der Ermittler geht ein beachtlicher Teil keiner geregelten oder selbstständigen Arbeit nach, habe aber trotzdem ein Auskommen. Die am Bodensee festgenommenen Italiener sollten noch am Dienstag vor einen Ermittlungsrichter kommen. In Italien ermitteln Polizisten seit Jahren gegen verschiedene 'Ndrangheta-Clans und deren Mitglieder. SN, dpa

KOMPAKT

Mehrere Verletzte bei Stierhatz in Pamplona

PAMPLONA. Beim Stiertreiben im spanischen Pamplona wurden am Dienstag zwei Amerikaner und ein Brite durch Stierhörner verletzt. Acht weitere Teilnehmer erlitten Gehirnerschütterungen oder Prellungen. Tierschutzgruppen protestieren gegen die Veranstaltung, die auch in Spanien umstritten ist.

SN, APA, AFP



Zugspitze: ein Arbeitsplatz in luftiger Höhe. BILD: SN/APA/DPA/STEPHAN JANSEN

Strafe: Tochter musste im Zelt im Wald leben

COLUMBIA. Als Strafe für heimliches Naschen haben Eltern in den USA ihre Tochter in den Wald verbannt. Die 14-Jährige musste in einem Waldstück einen Kilometer von ihrem Elternhaus im Bundesstaat South Carolina ein Zelt aufschlagen. Die Großmutter verständigte die Polizei. Beamte brachten das Mädchen nach Hause. Bei einem Kontrollbesuch fanden sie das Mädchen aber wieder im Zelt vor. Die Eltern wurden festgenommen.

SN, dpa

Zugspitze: Weltweit höchste Stahlstütze

GARMISCH-PARTENKIRCHEN. Mit einem Rekord will die Bayerische Zugspitzbahn die Saison 2017/2018 auf Deutschlands höchstem Berg (2962 Meter) starten: Es wird die Seilbahn mit der weltweit höchsten Stahlstütze von 127 Metern. Weiterer Rekord: Keine andere Seilbahn der Welt überwindet mit 3207 Metern Abstand von der Stütze bis zur Bergstation eine größere Entfernung. SN, dpa

ToiToiToi

Ziehung vom 6.7.2015
5 2 6 2 6

